

Wissensmanagement – mehr als Software

empolis Kundentag
Kornwestheim
2. Juni 2005



Unser Profil

Wir wecken Ihr Wissen!

Wir unterstützen Sie dabei, Ihr Wissen zu organisieren, weiter zu entwickeln, zu sichern und Gewinn bringend einzusetzen durch

- Beratung
- Training
- Coaching

Eines unserer aktuellen Projekte:

„Beispiele Guter Praxis für Wissensmanagement in KMU“



Agenda

1. Begriffsklärung: Wissensmanagement
2. Werkzeuge und Ansatzpunkte
3. Tipps für den Erfolg



Wissensmanagement – warum?

- Jeder Mitarbeiter verbringt durchschnittlich 2,44 Std. / Woche mit der Suche nach Dokumenten.

Das kostet ein Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern
3,74 Mio Euro / Jahr.

- Jeder Mitarbeiter verbringt durchschnittlich 3,45 Std. / Woche mit der Sichtung und Verteilung von E-Mails.

Das kostet ein Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern
5,29 Mio. Euro / Jahr.

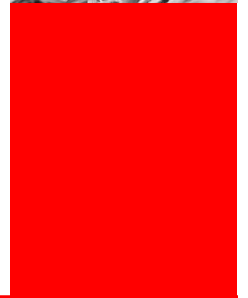
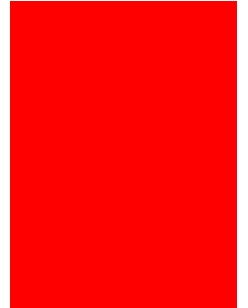
- Jeder Mitarbeiter verschwendet ca. einen halben Tag / Woche, um sich in unterbrochene Arbeitsgänge wieder einzuarbeiten.

Das kostet ein Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern
7,1 Mio. Euro / Jahr.



Wissensmanagement – wozu?

- Wissensverlust durch den Weggang von Mitarbeitern vorbeugen
- Neue Mitarbeiter schneller und effizienter einarbeiten
- Geschäftsprozesse optimieren im Hinblick auf
 - + Qualität
 - + Effizienz
- Innovationsgeschwindigkeit erhöhen
- Kundenorientierung verbessern
- Doppelarbeit vermeiden
- Projektarbeit verbessern

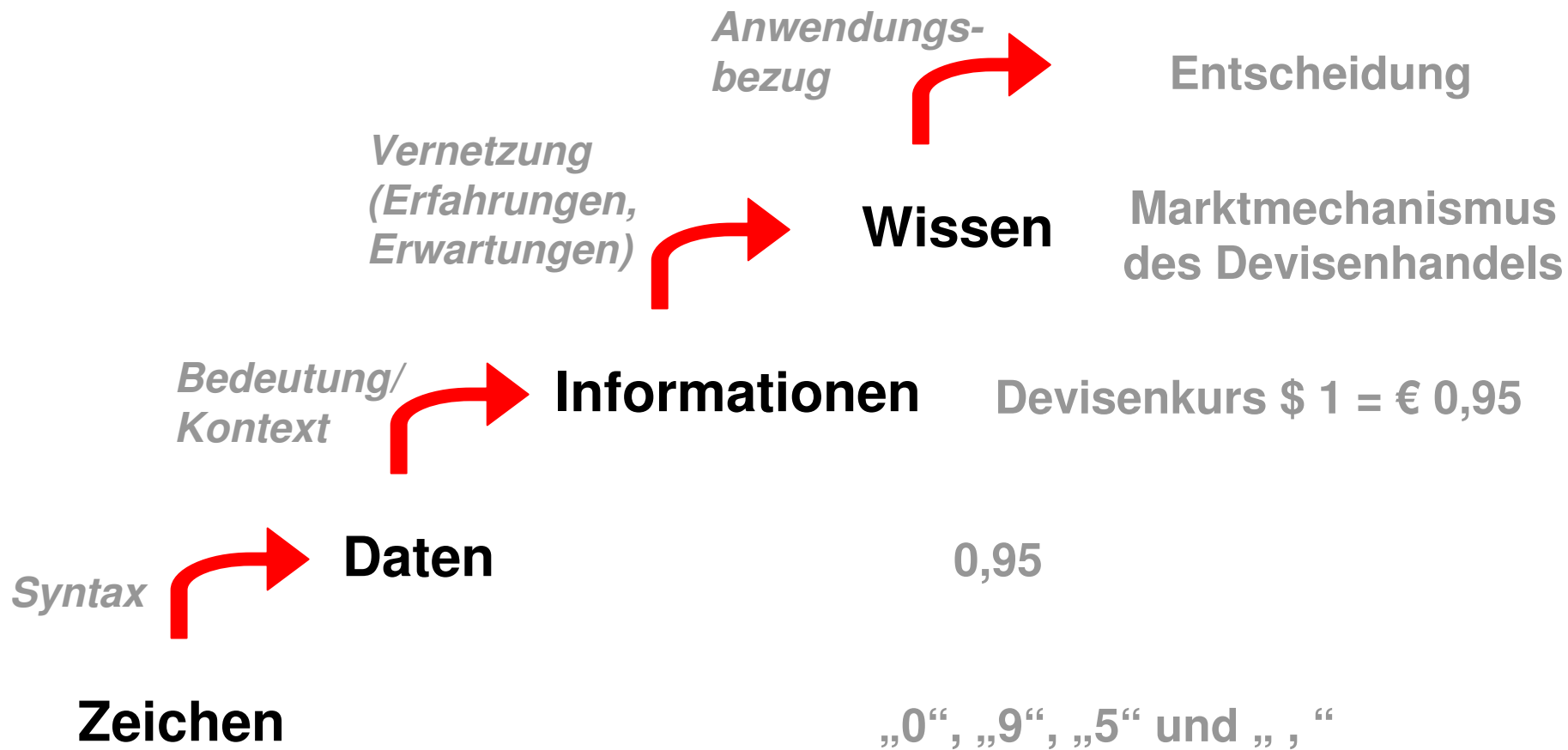


Wissensmanagement ist...

- In einem systematischem Ansatz
- Wissen als Ressource erkennen, erzeugen, bewahren und entwickeln sowie
- den Wissensaustausch fördern, um
- Probleme zu lösen und die Wertschöpfung zu verbessern.

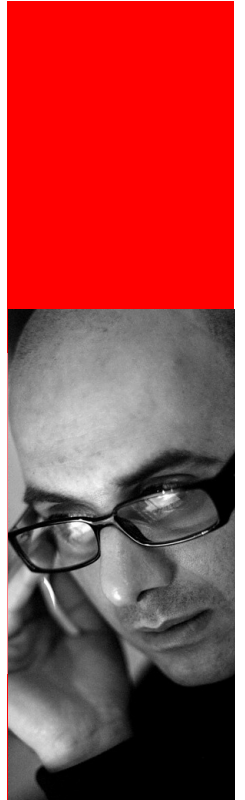


Wissen ist...

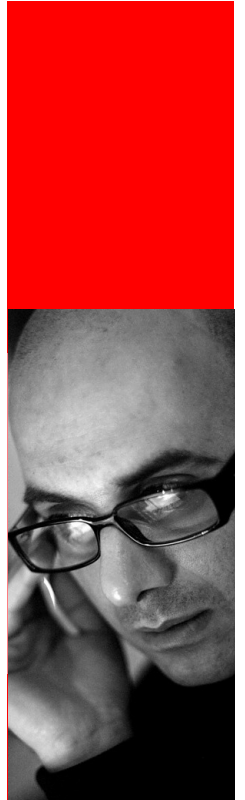
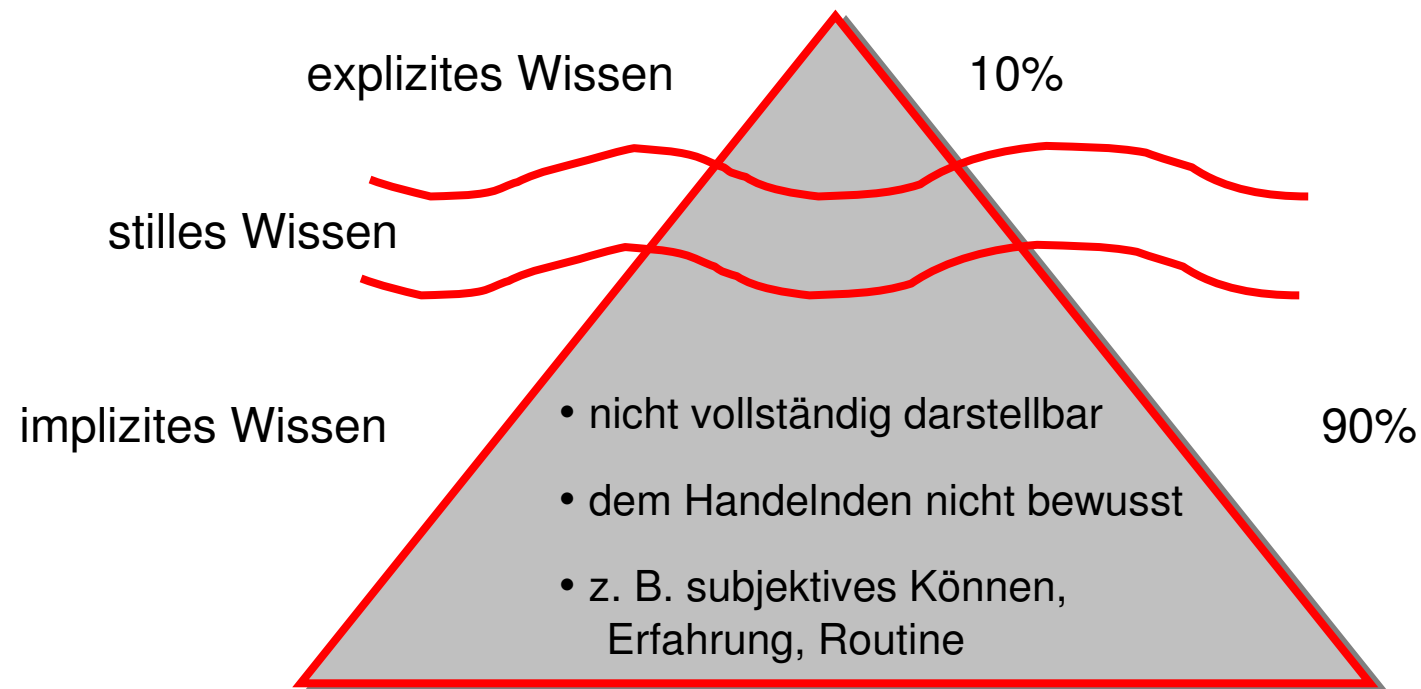


Wissen ist in den Köpfen

- Wissen entsteht durch den Einbau von Informationen in individuelle Erfahrungskontexte
- Wissen ist personengebunden und kontextgebunden
- Wissen ist „die Gesamtheit der Kenntnisse und Fähigkeiten, die Individuen zur Lösung von Problemen einsetzen“
Gilbert Probst et al.
- Wissen ist handlungsorientiert und anwendungsbezogen

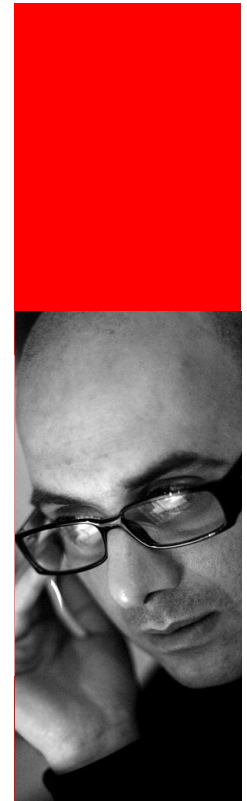


Wissen hat Aggregatzustände



Quelle: Wuppertaler Kreis 2000

Dimensionen des Wissensmanagement

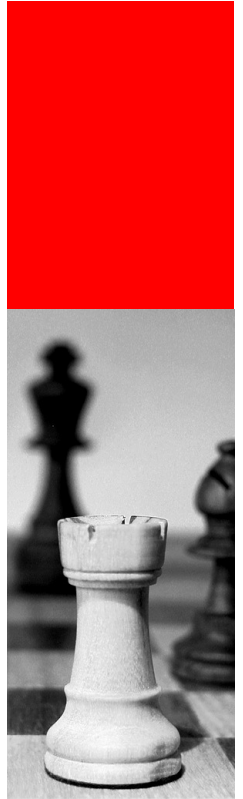
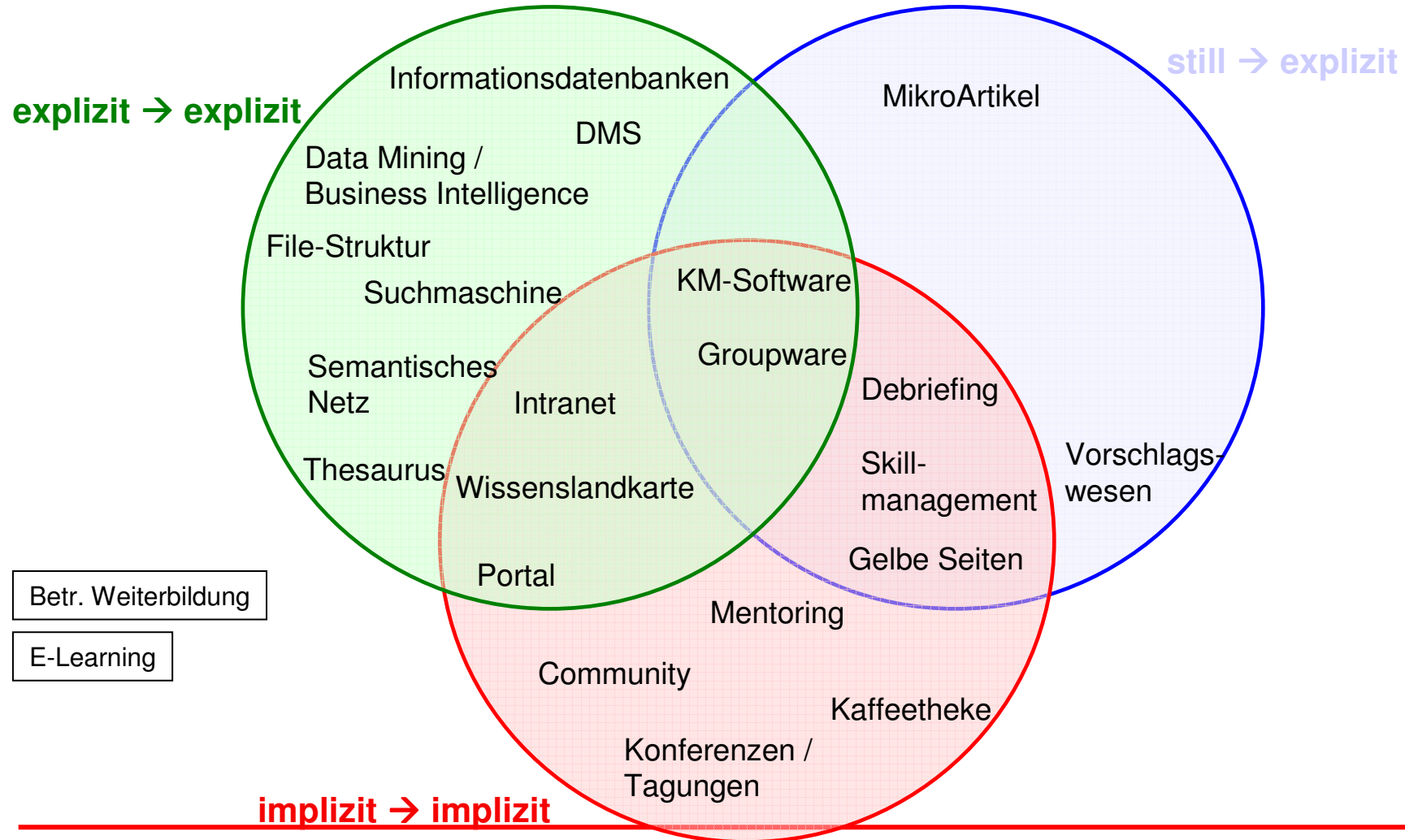


Agenda

1. Begriffsklärung: Wissensmanagement
2. Werkzeuge und Ansatzpunkte
3. Tipps für den Erfolg



Tools und Methoden



Wissensmanagement pragmatisch

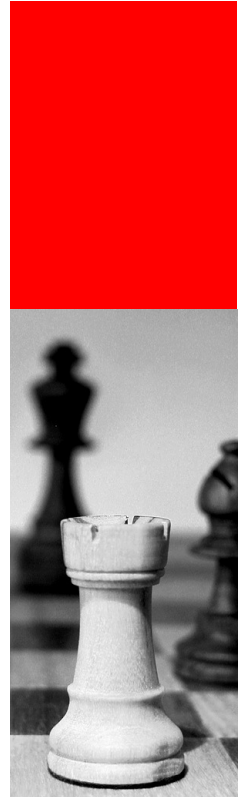
- Namenskonventionen für Dateiablage
- Zeitschriften-Paten
- Rentner-Audit
- Experten-Review /Lessons Learned im Masterplan
- Freitags-Frühstück
- Unternehmens-Campus / Brownbag Luncheon
- Aufbereitung von Patenten
- ...



Den richtigen Ansatzpunkt wählen

Den richtigen Ansatzpunkt wählen:

- Vernetzung von Experten
- Projektdurchführung
- Geschäftsprozesse

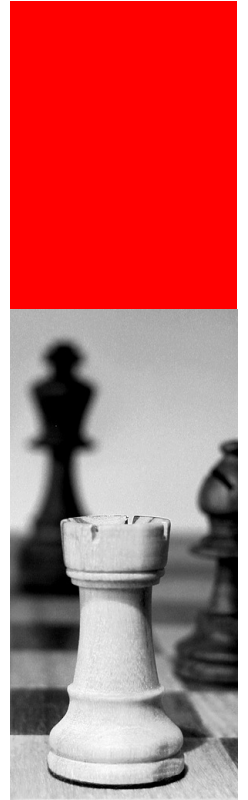


Wissen im Projekt

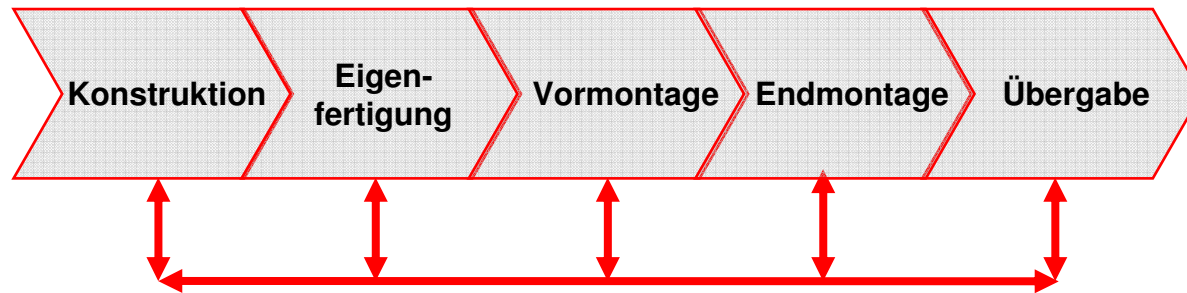
„Das Rad nicht ständig neu erfinden“



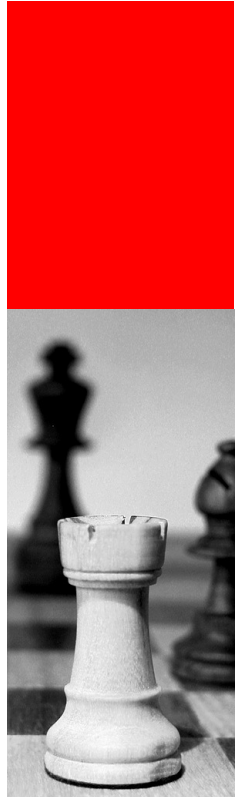
Erfahrungen anderer nutzen!



Wissen im Prozess



- Benötigtes Wissen / Information im Prozess zur Verfügung stellen
- Prozesswissen erwerben
- Prozesselemente zu „Wissen (ver)teilen“ und „Wissen bewahren“ vorsehen



Agenda

1. Begriffsklärung: Wissensmanagement
2. Werkzeuge und Ansatzpunkte
3. Tipps für den Erfolg



Pragmatisches Vorgehensmodell



Damit Ihr Wissensmanagement garantiert scheitert

- kaufen Sie eine Wissensmanagement-Software und überlassen dieser den Rest!
- handeln Sie schnell! Über Ziele machen wir uns später Gedanken.
- sammeln und dokumentieren Sie alles! Man kann gar nicht genug wissen.
- konzipieren Sie ein möglichst umfassendes Projekt, dessen Wirkungen sich frühestens in drei Jahren zeigen.
- lassen Sie Ihre Mitarbeiter aus dem Spiel. Die halten nur auf.
- erzählen Sie bloß niemandem davon!



Viel Erfolg wünscht Ihnen...

VOLLMAR Wissen+Kommunikation

Gabriele Vollmar

+49 175 1591245_fon

gvollmar@vollmar-wissen-kommunikation.de

www.vollmar-wissen-kommunikation.de

